

VILLA

Villa Lauried

Christina Oldani Daniela Schönbächler Myrtha Steiner

LAU

RIED

4.5. — 15.6.2019
Kunst am Lüssiweg

Vernissage

Fr. 3.5.2019, 18.30 Uhr
19 Uhr: Begrüssung und Einführung
Jacqueline Falk, Kulturbeauftragte Stadt Zug

Ausstellungsprogramm

Sa. 11.5.2019, 14 Uhr
Führung mit Myrtha Steiner

Fr. 17.5.2019, 18.30 Uhr
Künstlergespräch, Moderation Jacqueline Falk

Sa. 18.5.2019, 14 Uhr
Führung mit Christina Oldani

Sa. 25.5.2019, 14 Uhr
Führung mit Daniela Schönbächler

Sa. 15.6.2019, 14 – 18 Uhr
Finissage

Villa Lauried

Das ehemalige Atelierhaus des Kirchenmalers und Zeichners Fritz Kunz am Lüssiweg 19 in Zug wurde 1860 als «Villa Lauried» für die Gebrüder Xaver und Georg Müller erbaut. Im Laufe der Jahre hat das Gebäude unterschiedliche Nutzungen erfahren – heute stellt sich das leerstehende Haus samt Garten dar als eine vergessene Nische inmitten einer prosperierenden und schnell wachsenden Stadt: ein aus der Zeit gefallenes Versatzstück einer anderen Geschwindigkeit und eines anderen Lebensgefühls.

Das Projekt Villa Lauried will 2019 diesen in Zug einzigartigen Ort mit installativen, ortsbezogenen Arbeiten der Künstlerinnen Daniela Schönbächler, Myrtha Steiner und Christina Oldani bespielen. Allen projektierten künstlerischen Arbeiten eignet die intensive Auseinandersetzung mit der spezifischen Atmosphäre von Haus und Garten und deren besonderer Poesie. Als Gegenstand und Bezugspunkt künstlerischer Setzungen eignet sich das Gesamtensemble daher in hervorragender Weise.

Christina Oldani

Den unteren Teil des Gartens bespielt Christina Oldani mit einer mehrteiligen plastischen Arbeit aus Stahl und Keramik – ein geschmiedetes Gestrüpp, bestehend aus sechs Ästen und sechzig Dornen, daneben liegen weisse tierähnliche Körper im Gras. Wandel und Verwandlung zeigt sich hier auch im Herstellungsprozess der einzelnen Plastiken – das Brennen gibt dem weichen Ton seine Festigkeit, seine Härte, die Glut in der Esse erhitzt den Stahl, sodass er formbar wird. Die Laurieder Dornen erzählen eine leise Geschichte von Vergänglichkeit und Verlust, aber auch von Ort und Zeit, und wie die Zeit an Orten trotzdem vergeht, obwohl sie still zu stehen scheint.

Daniela Schönbächler

Eine grossflächige Spiegelinstallation im Garten von Daniela Schönbächler, plan ausgelegt auf dem Boden, setzt gezielt die Umkehrung der Dimension ein, die Spiegelung des Himmels und der nächsten Umgebung, direkt vor unseren Füßen. So entstehen vieldimensionale Räume, die an den Schnittkanten des Glases als visuelle Mengen und Gemenge ineinander übergehen und einen erweiterten Blick auf das Sichtbare stiften – als Schaffung von Welt in der Welt und eine metamorphotische Mischung von Vertikalität und Horizontalität, von Raum und Zeit: eine «Zwischenwelt» gleichsam.

Myrtha Steiner

Myrtha Steiner verwandelt den ehemaligen Atelierraum in eine Unterwasserwelt – türkisfarben die Wände und die Decke, Meeresgetier und Meerespflanzen direkt auf die Wände gemalt: das faszinierende Universum unter der Wasseroberfläche, jene Welt der Tiefe, das rauschhafte Element des Erdabgewandten, lichtdurchflutet nach oben zur Sonne gerichtet hin, dunkler und umso fremder, je tiefer der Tauchgang hinabführt. Ihre eigenen Erfahrungen als Taucherin im südchinesischen Meer finden hier ihre offenbare Visualisierung.

Lüssiweg 19, 6300 Zug

Parkplätze bei der Kantonsschule Zug, Lüssiweg 24, Zug
Öffnungszeiten: Sa. und So. 14 – 18 Uhr

Christina Oldani
Daniela Schönbächler
Myrtha Steiner



Annemarie & Eugen Hotz Stiftung



Casimir Eigensatz Stiftung

Unterstützt vom
Kanton Zug

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Hürlimann-Wyss Stiftung Zug

Zusammenarbeit mit
Galerie Carla Renggli, Zug

ACB Schwerpunktfonds